

Lübben OT: Ragow
Bebauungsplan Nr. 11/1/24 "Gewerbegebiet
am Umspannwerk Ragow

Schulweg 1
15711 Königs Wusterhausen

telefon
03375 52357-40

telex
03375 52357-69

e-mail
info@baumwert.de

internet
www.baumwert.de

Kartierungen der Biotoptypen in 2025

Auftraggeber: Richter + Kaup
Berliner Straße 21
02826 Görlitz

Bearbeitung: jochen brehm
Sachverständigenbüro für
Baum-, Arten- und Umweltschutz –
Sachverständiger und Gutachter
& Partner mbB
Schulweg 1
15711 Königs Wusterhausen

Msc. Sebastian Unger

Bearbeitungsstand: 13.05.2025

partner
jochen brehm
alexander burghardt
sebastian unger

Inhalt

1	Vorbemerkungen.....	3
1.1	Anlass	3
1.2	Untersuchungsraum.....	3
2	Kartierung der Biotoptypen	3
2.1	Biotoptypenkartierung.....	3
2.2.	Bewertung und Einordnung	8

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Untersuchungsgebiet (schwarz) mit 300 m Puffer (rot), Quelle: Richter + Kaup 3

Tabelle 1: Zusammenfassende Bewertung der kartierten Biotoptypen8

1 Vorbemerkungen

1.1 Anlass

Das Planungsbüro Richter + Kaup bearbeitet die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 11/1/24 "Gewerbegebiet am Umspannwerk Ragow". In diesem Zusammenhang sollten die Biotope im Plangebiet kartiert werden.

1.2 Untersuchungsraum

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt in Lübbenau, südlich des Ortsteils Ragow im Landkreis Oberspreewald Lausitz und westlich der L49 (Abb.1). Es handelt sich um verschiedene Wald- und Freilandbiotope sowie Ackerflächen, auf denen intensive Landwirtschaft betrieben wird bzw. Ackerbrachen, welche sich im Umkreis des ansässigen Umspannwerks befinden. Im Osten verläuft der Krimnitzer Feldgraben und nördlich des Umspannwerks verläuft der Binnen-graben vom Umspannwerk Ragow, welcher in die Wudritz mündet.



Abb. 1: Untersuchungsgebiet (schwarz) mit 300 m Puffer (rot), Quelle: Richter + Kaup

2 Kartierung der Biotoptypen

2.1 Biotoptypenkartierung

Potentiell natürliche Vegetation

Im Wesentlichen würde sich auf dem grundwasserfernen Standortmosaik aus Sandbraunerden und Tieflehmfahlerden sowie ziemlich nährstoffarmen Podsol-Braunerden unter relativer Niederschlagsarmut ein Knäuelgras-Winterlinden-Hainbuchenwald sowie örtlich mit Straußgras-Eichenwald

und Drahtschmielen-Eichenwald (G25) einstellen (MLUV, 2005)¹. Der vorherrschende Winterlin-den-Hainbuchenwald stellt sich in einer grasreichen Ausbildung auf nährstoffkräftigen Grundmo-ränenplatten dar. Er verzahnt sich mit Geländebereichen schwächerer Nährstoffausstattung, auf denen Potentiale grasreicher Eichenwälder mit relativ geringer Pflanzenartenvielfalt gegeben sind. Geophytenreiche Frühjahrsaspekte fehlen².

Reale Vegetation und Biotoptypen

Zur Einordnung der Flächen des Untersuchungsraumes in Biotoptypen gemäß Biotopkartierung Brandenburg³ wurden zwischen April und September 2025 mehrere Begehungen durchgeführt. Im Folgenden werden die einzelnen gefundenen Biotoptypen mit Kurzbeschreibung, Angaben über Vorkommen oder Eignung für charakteristische und gefährdete Arten, Schutzstatus⁴ und Gefährdung charakterisiert. Die Reihenfolge richtet sich nach der Nummer der einzelnen Zahlen-codes⁵.

011322 naturnahe, beschattete Gräben, nur stellenweise wasserführend

Das westliche Untersuchungsgebiet wird durchzogen von Entwässerungsgräben. Sie sind relativ naturnah ausgestaltet und unverbaut, abgesehen von einzelnen Straßenüberquerungen. Der Wasserstand schwankt jahreszeitlich bedingt, sodass sie phasenweise auch ganz austrocknen. Sie werden fast gänzlich von Gehölzsäumen eingerahmt (0714212 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen), was zu einer Beschattung der Oberfläche führt.

011331 Graben naturfern, ohne Verbauung, besonnt

Parallel zur L49 verläuft am östlichen Plangebietsrand ein Entwässerungsgraben der Straße, der temporär Wasser führt. Die Vegetation besteht aus einer ruderalen Grasflur, die wenige Male im Jahr extensiv gemäht wird und auf der z.T. widrige kleinklimatische Bedingungen herrschen (starke Besonnung, kein Windschutz, Austrocknung, Eintrag von Schmelzsalzen etc.). Neben dominierenden Gräserarten (u.a. *Elymus repens*, *Poa spec.*) kommen auch diverse krautige Pflanzen wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) oder Weißer Steinklee (*Melilotus albus*) vor.

¹ MLUV (Hrsg.); Potentielle Natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin; Eberswalder Forstliche Schriftenreihe Band XXIV, Potsdam 2005

² MLUV (Hrsg.); Potentielle Natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin; Eberswalder Forstliche Schriftenreihe Band XXIV, Potsdam 2005

³ Landesumweltamt Brandenburg 2004.: Biotopkartierung Brandenburg. Band 1 Kartierungsanleitung und Anlagen. Potsdam.

Landesumweltamt Brandenburg 2007: Biotopkartierung Brandenburg, Band 2 Beschreibung der Biotoptypen; 3. Auflage, Potsdam

Landesumweltamt Brandenburg 2009: Biotopkartierung Brandenburg, Band 3, Ergänzende Materialien

⁴ Auf Grundlage von: Verordnung zu den gesetzlich geschützten Biotopen (Biotopschutzverordnung) vom 7. August 2006 (GVBl.II/06, [Nr. 25], S.438) sowie Fußnote 10

⁵ Landesumweltamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz: Liste der Biotoptypen mit Angaben zum gesetzlichen Schutz (§ 32 BbgNatSchG), zur Gefährdung und zur Regenerierbarkeit; Stand 09.03.2011

03110 vegetationsfreie und -arme Sandflächen

In 2025 fanden Bautätigkeiten statt, bei denen die Vegetationsdecke vollständig entfernt wurde.

03229 sonstige ruderale Pionier- und Halbtrockenrasen

Dieser Biototyp entwickelte sich auf gestörten, nährstoffarmen Böden. Es dominiert eine Mischung aus Pionierarten, Gräsern wie Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) und Ruderalstauden wie Beifuß (*Artemisia vulgaris*) und Brennnessel (*Urtica dioica*). Gehölze sind noch nicht vorhanden. Es handelt sich dabei vor allem um die Biotope im Bereich des Umspannwerks, die regelmäßig gemäht werden.

03249 sonstige ruderale Staudenfluren

Diese üppige, spontane Pflanzengemeinschaft entstand auf relativ nährstoffreichen Brachflächen (Ruderalflächen) wie Schuttplätzen oder Wegrändern. Es herrschen verschiedene Staudenarten vor, die (auch) an trockene Standorte angepasst sind: Brennnessel (*Urtica dioica*), Kratzdistel (*Cirsium vulgare*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) oder Rainfarn (*Tanacetum vulgare*).

05113 ruderale Wiesen

Dieses Biotop befindet sich entlang der Straßenböschung der A13. Die Vegetation besteht aus einer ruderalen Grasflur, die wenige Male im Jahr extensiv gemäht wird und auf der z.T. widrige kleinklimatische Bedingungen herrschen (starke Besonnung, kein Windschutz, Austrocknung, Eintrag von Schmelzsäuren etc.). Neben dominierenden Gräserarten (u.a. *Elymus repens*, *Poa spec.*) kommen auch diverse krautige Pflanzen wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) oder Weißer Steinklee (*Melilotus albus*) vor.

05162 Artenarmer Zier- und Parkrasen

Hierbei handelt es sich um Zierflächen um Gebäude, die also regelmäßig gemäht werden. Kennzeichnend sind vor allem Arten wie Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), Straussgras (*Agrostis alba*), Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und Klee (*Trifolium repens*).

07113 Feldgehölz mittlerer Standorte

Die Feldgehölze auf mittleren Standorten sind bewaldete Strukturen (keine Hecken) auf relativ fruchtbaren Böden am Rande der Agrarflächen. Sie zeichnen sich durch heimische Gehölze aus wie Weiden (*Salix spp.*), Feldahorn (*Acer campestre*), Eichen (*Quercus robur*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Holunder (*Sambucus nigra*), Kornelkirsche (*Cornus mas*).

0714212 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen

Die Gräben (011322) sind - teils lückig - von Laubbaumarten gesäumt. Es kommen u.a. folgende Baumarten vor: Kanadische Pappel (*Populus x canadensis*), Ulme (*Ulmus minor*), Stieleiche (*Quercus robur*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Feldahorn (*Acer campestre*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Holunder (*Sambucus nigra*), Kornelkirsche (*Cornus mas*).

071531 einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimisch

Hierbei handelt es sich um gärtnerisch initiierte Gehölzpflanzungen um Gebäude, die regelmäßig geschnitten werden.

07151 markanter Solitärbaum

Diese Einzelbäume stechen durch ihr Alter, ihre Größe oder ihre Wuchsform aus dem Baumbestand hervor. Sie bestehen aus den heimischen Baumarten Stieleiche (*Quercus robur*), Winterlinde (*Tilia cordata*) und Esche (*Fraxinus excelsior*).

08281 Vorwälder trockener Standorte

Auf einer ungenutzten Fläche im nordöstlichen Plangebiet entwickelt sich durch natürliche Sukzession ein Vorwald auf einem trockenen Standort. Es dominieren Spitzahorn (*Acer platanoides*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*).

082811 Eichen-Vorwald

Entlang der ehemaligen Bahnstrecke südlich des Umspannwerks entwickelt sich auf einer Anhöhe ein Vorwald, der von Stieleiche (*Quercus robur*) dominiert wird.

082817 Espen-Vorwald (KUP)

Südlich des Umspannwerks wurde eine Kurzumtriebsplantage (KUP) angelegt, die mit Espe (*Populus tremula*) bepflanzt ist.

08290 naturnahe Laubwälder

Neben der Einfahrt zum Plangebiet konnte sich auf ungenutzten Flächen ein naturnaher Laubwald entwickeln. Es dominieren Spitzahorn (*Acer platanoides*), Holunder (*Sambucus nigra*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*).

08480 Kiefernforst

Im nördlichen und westlichen Plangebiet liegen Teilstücke von größeren Kiefernforsten, die mit der Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) monoton bepflanzt sind.

09139 sonstige intensiv genutzte Äcker

Das Untersuchungsgebiet wird in den Randbereichen mehrheitlich durch diesen Biotoptyp belegt. Es handelt sich um landwirtschaftliche Nutzflächen, auf denen intensiver Ackerbau betrieben wird.

09149 sonstige Ackerbrachen

Die südliche Ackerfläche ist temporär stillgelegt. Auf ihr sind Zwischenfrüchte eingesät, die u.a. aus folgenden, einjährigen Pflanzen bestehen: Phacelia (*Phacelia tanacetifolia*), Ramtilkkraut (*Guizotia abyssinica*), Sonnenblume (*Helianthus annuus*), Kornblume (*Centaurea cyanus*) und Rainfarn (*Tanacetum vulgare*).

10150 Kleingartenanlagen

Südlich der Einfahrt zum Plangebiet existiert eine Kleingartenanlage. Neben kleineren Gebäuden ist die Fläche hauptsächlich mit Scherrasen, Beeten und Obstgehölzen gestaltet.

12280 Kleinsiedlung

Hierbei handelt es sich um zwei Mehrfamilienwohnhäuser nördlich des Weges zum Umspannwerk. Prägend sind die Wohnhäuser mit umgebenden 051512 Intensivgrasland.

12301 Gewerbefläche mit hohem Grünflächenanteil

Im Osten des Plangebietes liegt ein z.T. bebautes Grundstück. Die Bebauung besteht aus Hallen und dahinführenden Betonwegen. Alle Freiflächen sind begrünt. Es dominieren Spitzahorn (*Acer platanoides*), Birke (*Betula pendula*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*).

12520 Kraftwerke

Die technischen Anlagen dienen der Umwandlung von Strom in eine niedrigere Spannung sowie dessen Weiterleitung. Unter den freistehenden Anlagen entwickelt sich der Biotoptyp 03229 sonstige ruderale Pionier- und Halbtrockenrasen.

12612 Straße mit Asphalt- oder Betondecke

Die meisten Straßen bzw. Wege im Untersuchungsgebiet sind asphaltiert oder mit Beton (-platten) befestigt.

12643 Parkplatz, versiegelt (inkl. Garagen)

Kurz vor der Einfahrt zum Umspannwerk liegt ein kleiner Garagenkomplex nördlich der Straße.

12651 unbefestigter Weg

Teilweise sind Wege unbefestigt. Dies trifft vor allem auf die Feldwege zu.

126611 Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe, versiegelt

In das Umspannwerk führt eine Bahnstrecke, die an dieser Stelle vollversiegelt ist.

126612 Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe, überwiegend mit Schotterunterbau

In das Umspannwerk führt eine Bahnstrecke, die mit Gleisschotter verfüllt ist.

126631 Bahnbrachen mit Gehölzaufwuchs

Ein Teilstück der Bahnstrecke wird nicht mehr genutzt. Es ist vor allem bewachsen mit Spitzahorn (*Acer platanoides*), Birke (*Betula pendula*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*).

12730 Bauflächen

Südöstlich des Umspannwerks wird ein Gebäude errichtet.

2.2. Bewertung und Einordnung

Zur Bewertung der Biotope werden folgenden Kriterien, in Anlehnung an BLAB (1993)⁶, JEDICKE (1990)⁷ und KAULE (1991)⁸, herangezogen:

- Schutzstatus / Gefährdung
- Vielfalt (Arten und Struktureichtum)
- Regenerationsfähigkeit

Die Bewertung erfolgt mittels einer 5-stufigen Skalierung von sehr hoch, hoch, mittel, gering bis sehr gering (Beispiele stehen in der linken Spalte).

Tabelle 1: Zusammenfassende Bewertung der kartierten Biotoptypen

Naturschutzfachliche Bedeutung	Biotoptyp			Schutzstatus
Stufe Wesentliche Merkmale	Zahlen-code	Bezeichnung	Lokalisierung	
sehr hoch gesetzlich geschützt; alle Charakterarten vorhanden, vollständig gesättigte Pflanzengesellschaft, alle typischen Biotopstrukturen vorhanden, geringer Anteil an Neophyten und / oder nitrophilen Arten; sehr hohe Wiederherstellungszeit				
hoch stark gefährdete Biotope, Teile von Biotopkomplexen, deren Charakteristik durch anthropogene Einflüsse gestört, aber noch erkennbar ist; Vorkommen geschützter Arten; hohe Wiederherstellungszeit	07113	Feldgehölz mittlerer Standorte	am Rande der Agrarflächen	
	0714212	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen	Entlang der Gräben	
	07151	markanter Solitärbaum	Auf Gewerbefläche	
	08290	naturnahe Laubwälder	Neben der Einfahrt zum Plangebiet	
mittel weder selten noch gefährdet in Brandenburg, deutliche Überprägung des Arten- und Struktureichtum, mittlere bis hohe Artenzahl, ständige anthropogene Beeinträchtigungen, Trittsteinfunktion der Gehölzbestände im Biotopverbundsystem, Bedeutung als siedlungsgeprägter Lebensraum	011322	naturnahe, beschattete Gräben, nur stellenweise wasserführend	durchqueren das westliche Untersuchungsgebiet	
	03229	sonstige ruderales Pionier- und Halbtrockenrasen	im Bereich des Umspannwerks	
	03249	sonstige ruderales Staudenfluren	Brachflächen	
	05113	ruderales Wiesen	entlang der Straßenböschung der A13	
	071531	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimisch	um Gebäude	

⁶ Blab, Josef (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. Ein Leitfaden zum Schutz der Lebensräume unserer Tiere.

⁷ Jedecke, Eckhard (1990): Biotopverbund Grundlagen und Maßnahmen einer neuen Naturschutzstrategie. Eugen Ulmer, Stuttgart.

⁸ Kaule, Giselher (1991): Arten- und Biotopschutz, zweite überarbeitete Auflage, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Naturschutzfachliche Bedeutung	Biotoptyp			Schutzstatus	
	Stufe Wesentliche Merkmale	Zahlen- code	Bezeichnung		Lokalisierung
		08281	Vorwälder trockener Standorte	ungenutzten Fläche im nordöstlichen Plangebiet	
		082811	Eichen-Vorwald	Entlang der ehemaligen Bahnstrecke	
		082817	Espen-Vorwald (KUP)	Südlich des Umspannwerks	
		08480	Kiefernforst	Im nördlichen und westlichen Plangebiet	
		09149	Sonstige Ackerbrache	Im südlichen Untersuchungsgebiet	
		10150	Kleingartenanlagen	Südlich der Einfahrt zum Plangebiet	
		12301	Gewerbefläche mit hohem Grünflächenanteil	Im Osten des Plangebietes	
		12520	Kraftwerke	Auf Gelände des Umspannwerks	
		126631	Bahnbrachen mit Gehölzaufwuchs	Östliches Untersuchungsgebiet	
gering ständige anthropogene Störungen, starke Lebensraumeinschränkungen für Flora und Fauna, Ausbreitung invasiver Arten. monostrukturierte Flächen mit ständigen Störungen und Nährstoffeinträgen, als Migrationsweg für Tiere nutzbar		011331	Graben naturfern, ohne Verbauung, besonnt	Parallel zur L49	
		05162	Artenarmer Zier- und Parkrasen	um Gebäude	
		09139	Sonstige intensiv genutzte Äcker	Im Randbereich des Untersuchungsgebietes	
		12280	Kleinsiedlung	nördlich des Weges zum Umspannwerk	
sehr gering/ ohne Bedeutung hoher Versiegelungsgrad, geringe Artenzahl, regelmäßige Störung, die Flächen fallen weitestgehend als Lebensraum aus, Biotoptypen ohne Vegetationsbestand		03110	vegetationsfreie und -arme Sandflächen	Auf Gelände des Umspannwerks	
		12612	Straße mit Asphalt- oder Betondecke	Im gesamten Untersuchungsgebiet	
		12643	Parkplatz, versiegelt (inkl. Garagen)	Kurz vor der Einfahrt zum Umspannwerk	
		12651	unbefestigter Weg	Im gesamten Untersuchungsgebiet	
		126611	Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe, versiegelt	Auf Gelände des Umspannwerks	
		126612	Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe, überwiegend mit Schotterunterbau	Östliches Untersuchungsgebiet	
		12730	Bauflächen	Südöstlich des Umspannwerks	

Erläuterungen

§ nach § 17 BbgNatSchAG

§§ nach § 18 BbgNatSchAG und § 30 BNatSchG

Die im Untersuchungsgebiet kartierten und in Tabelle 1 aufgelisteten Biotoptypen sind charakteristisch für sowohl ländliche als auch anthropogen stark genutzte Strukturen in Brandenburg. Der Großteil der Fläche wird entweder intensiv landwirtschaftlich oder technisch genutzt. Zur Urbarmachung der Flächen wurden Gräben für die Entwässerung angelegt, die aber nur temporär Wasser führen. Die Gräben werden von Baumreihen gesäumt. Es konnten keine gesetzlich geschützten Biotoptypen festgestellt werden.

Anhang

- Lageplan Biotoptypen 2025